

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

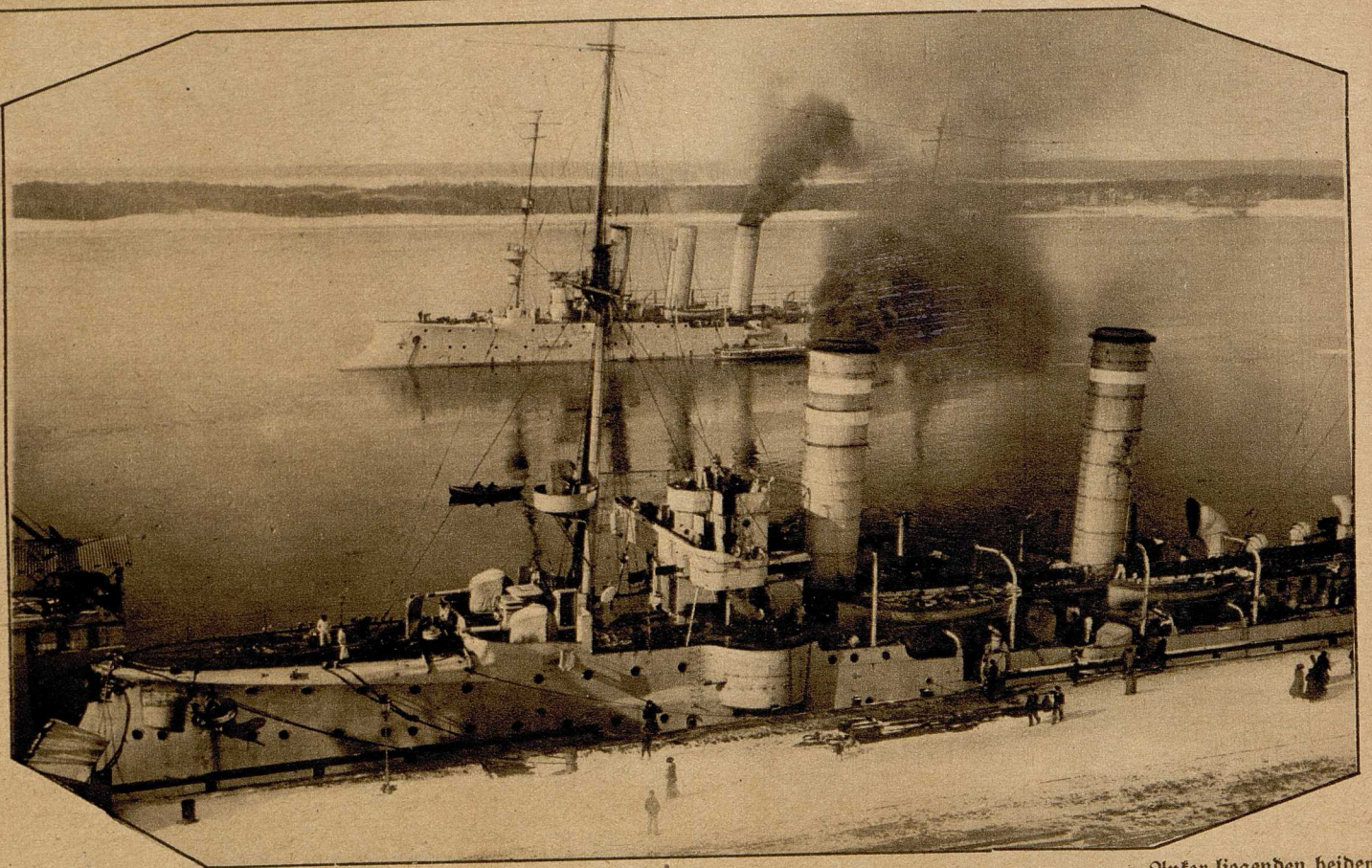
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bilder aus Memel
nach der Vertreibung
der Russen:
Die in Memel vor

Der Krieg im Sprichwort.

Das Sprichwort ist wie ein Brennspiegel, in dem sich das Fühlen und Denken des Volkes sammelt und weithin leuchtenden Ausdruck findet. Alles, was die Völker in ihrer Gesamtheit aufwühlt, alles, was das Dasein irgend- wie erheblich beeinflusst, erhält in den Sprichwörtern und Sprichwörtern eine Zusammenfassung in wenigen Worten, die durch ihre Trefflichkeit, ihre Lebensklugheit und ihren manchmal köstlichen Humor immer wieder überraschen. Daß auch der Krieg, der wie kein zweites Geschehen im Wechselspiel der Weltgeschichte mit wuchtiger Faust in das Leben der Menschen eingreift, in hundert und aberhundert Sprichwörtern aller Zeiten, aller Länder und aller Völker behandelt wird, erscheint darum nicht weiter verwunderlich. Viele dieser Sprüche, die vielleicht schon vor Jahrhunderten entstanden sind, muten uns an, als ob sie direkt auf das gegenwärtige ungeheure Ringen und seine Begleiterscheinungen gemünzt wären:

„Wenn Krieg im Land,
Gibt es Gerüchte wie Sand.“



Artillerie-Beobachtungsposten in Althof bei Memel. (Phot. Bennighoven.)

Unter liegenden beiden
Kreuzer „Zhetis“ (im
Vordergrund) und
„Lübeck“.
(Phot. Bennighoven.)

„Wenn man anfängt zu
kriegen,
So fängt man an zu lügen,
oder, wie die Finnen
mit beschaulicher Zu-
rückhaltung sagen:

„Die Kriege sind nicht ohne
Neuigkeiten.“

Klingt das nicht alles,
als ob es unsern die
Lüge als beliebteste
Waffe gebrauchenden
Feinden ins Stamm-
buch geschrieben wäre?

Ueber die Ursachen
der Kriege macht sich
das Volk seine be-
sonderen Gedanken:

„Krieg kommt vom Wörtchen
Mein und Dein.“

„Soll kein Krieg mehr sein,
Streich die Wörter Mein
und Dein.“

„Viele kriegen um das Ei
und lassen unterdessen die
Senne fliegen.“

Trefflich wird die
rauhe Härte des Krie-
ges umschrieben:

„Im Krieg disputiert man
nicht viel, sondern es
heißt: Knüpf' auf!“

„Der Krieg hilft manchem
auff die beine,
daß aus einem Reuter ein
fußgenger wird.“

„Der Krieg bringt manchem
Glück,
aber es kommt nicht jeder
zurück.“

„Der Krieg macht den einen
reich,
den andern bleich,“

was die Russen so aus-
drücken:

„Im Krieg kann man sich
mehr holen als Narben.“

„Krieg, Pestilenz und teure
Zeit,
ist das eine da, ist das
andere nicht weit.“

„Vom Krieg erzählen hören
ist angenehmer, als Krieg
sehen.“